

Wilhelm Kühnelt (1905–1988)

1905 waren es 100 Jahre, daß W. Kühnelt geboren wurde. Neben W. Marinelli war Kühnelt der für mich wichtigste Lehrer in meiner Studentenzeit. Er wurde in Linz geboren. An der Wiener Universität studierte er Zoologie, Botanik und Chemie. Er promovierte 1927 und erwarb die Lehrbefugnis für Naturgeschichte und Chemie. Er war Schüler von B. Hatschek, K. Grobden und Vesluys, stand mit L. Bertalanffy, K. Przibram und O. Storch sowie F. Ruttner und H. Franz in engem Kontakt.

Vier Jahre nach seiner Promotion übernahm er den von P. Krüger eingeführten Kurs über Ökologie und Physiologie der Tiere. 1943 wurde er zum Militärdienst eingezogen und geriet in amerikanische Kriegsgefangenschaft (mit Aufenthalt in den USA.).

1947 wurde er mit der Wiederaufnahme seiner Universitätstätigkeit beauftragt. Hier leitete er das sogenannte II. Zoologische Institut – er litt unter skandalösen Raumverhältnissen.

Bald wurde er auch in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften aktiv, war ab 1950 korrespondierendes Mitglied, später ordentliches Mitglied, Vorstand mehrerer Kommissionen (z.B., der Fauna of Austria, der Erforschung des Neusiedlersees, förderte die Entwicklung zahlreicher Prospekte. Viel Zeit erbrachte er in den biologischen Stationen Lunz und Neusiedlersee.

Aufsehen erregte auch seine Diskussion mit Prof. Dr. Gertrude Pleskot im Rundfunk 1971 über ökologische Gefahren.

1974 gründete er die „Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, deren Ehrenmitglied er dann wurde.

1950 wurde ihm der Lehrstuhl für Zoologie in Graz angeboten (in Nachfolge von K. v. Frisch) International bekannt wurde er durch sein Werk „Bodenbiologie“, das ins Spanische (1957) und zweimal ins Englische (1965 und 1967) übersetzt wurde. Weiters sein „Grundriß der Ökologie“ (1965), die 2. Auflage wurde auch ins Französische übersetzt. Insgesamt verfasste er über 200 wissenschaftliche Publikationen.

Erstaunlich war sein phänomenales Gedächtnis für Arten, insbesondere Insekten. Unter seinen Veranstaltungen waren die Exkursionen allgemein beliebt. Diese begannen in Wien im Frühjahr im Prater, die Trockenwiesen bei Hainburg, die Bereiche östlich des Neusiedlersees, der östliche Wienerwald und die Hochgebirgsregion Rax.

Kühnelt stand der Organisation und Bezeichnung „BIOCENTER“ kritisch gegenüber und trat für eine moderne Universität mit mehreren zoologischen Instituten ein (600- Jahrfeier der Wiener Universität).

Portrait siehe Umschlagbild AGEMUS Nachrichten Nr. 85 G.P.

Der Bauer weiß nämlich etwas, was die gesamte zivilisierte Menschheit vergessen zu haben scheint, nämlich, daß die Lebensgrundlagen des ganzen Planeten nicht unerschöpflich sind. (S. 30)

Aus: Konrad Lorenz, Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit. Piper, München 1973